



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

30. Kurfürstlich Brandenburgische und Hezoglich Schlesische Räthe
entscheiden Streitigkeiten der Scheffe zu Sandow und Dieterich's von
Löben, am 20. Januar 1463.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

30. Kurfürstlich Brandenburgische und Herzoglich Schlesiſche Rätſche entscheiden Streitigkeiten der Scheffe zu Sandow und Dieterich's von Löben, am 20. Januar 1463.

Wir Bruder Liborius von Sliewyn, meyster Sente Johannis ordins In der marke vnd gemeyne gebieteger etc., Er Georgius berenfelde, pfarhere zcu Swebussen, Mgr. Heynricus plaeman, in rechten licenciatus, Hanns Wyning zcu garbitſch vnnnd Hans von Waldaw, zcu konigiswalde geſeſſen, von beuelunge des Erlauchten vnnnd Hochgebornen fürſten vnnnd heren, heren ffederichs, Marggraffen zcu Brandenburg etc., vnſers gnedigen heren, an Jürgen, Peter vnnnd Gotſchen, gebrüder, die Scheffe gnant, zcu Sandaw geſeſſen, teile vff eynem, Er Otte von kittelitz, zcur Sweydenitz geſeſſen, Hans knobilsdorff, Heuptman zcu Croſſen, Hans landiskron, Heuptman zcur Sprottaw, vnd Nickel hertil, Bürgermeiſter zcu Croſſen, von beuelunge des hochgebornen fürſten vnnnd heren, heren heynrichs, herczug In Slefien vnnnd hern zcu Groſſinglogaw, Croſſen etc., vnſers gnedigen heren, an dytterichs von labin teyle am andern, Bekennen vnd thuen kunt offentlich In deſim brieffe vor allen, die en ſehen adir horen leſen, das wir vff hewten gebunge deſis brieffes die gnante beide teile vmb ſchelunge, czwetracht vnd ſachen, alſo dy gnant Jürgen, Peter vnnnd Gotſche ſchouff, gebrüder, lange czeit gehabt vnd meyneten zcu habin zcu dytterich von labin vmb dy newe mole an dem pleiſke gelegen, vmb dy freie arche vnnnd vmb das vber bey der ſelbigen mole an der gnanten Scheffe güter, dor zcu vmb den teich obinwenig der genant mole gelegen, beredt vnnnd betediget, vnnnd noch dem ſie der ſachen ſie aws ſolchen ſchelungen ſtatlich czu entſcheiden an vns gantzlich vnnnd mechtiglich ſint gegangen, ſie In ſüne vnnnd fründlichkeit czu gantzem ende entrichtet vnnnd entſcheiden haben Alſo, das die gnanten Scheffe, gebrüder, Ire Erbin vnd Nochkomlinge vff dem gnanten teiche, obinwenig der gnanten mole gelegen, czu erem eygen tyſche mögen fiſchen loſſen, ſo offte ſie wellen, Alſo wol als Dytterich von labin adir ſeyne Erben vnd nachkomlinge. Wes ouch dy Scheffe Ire erbin vnnnd nachkomlinge vff erer heyde holcz werden loſſen hawen vnd was ere eygene lewte en vff erer eygenen heyde holczis abekeuffen wurden, Das ſal en dytterich von labin, ſeyne erben vnnnd nachkomlinge czolfrei vnd vngehindert durch die freie arche gehen loſſen. Dy obingenant Scheffe, gebrüder, Ire erbin vnnnd nachkomlinge ſollen mit dem obingnant teiche nicht czu ſchicken noch czu thun habin, das dytteriche von labin, ſeynen erben vnd nachkomlingen an der gnanten mole ſchedelich ſeyn mochte. So ſollen dy gnant dytterich von labin vnd dy Scheffe, ere erbin vnd nachkomlinge, des Olfanges an der gnanten mole zcur gleiche genyſſen. Mögen ſie ſich vnderenandir des nicht anders vortragen, ſo ſul eyn teyl des Olfanges eyn Jor vnd das ander das ander Jar gebrochen vnd genyſſen. Wenne och Dytterich von labin vnd dy Scheffe, vornomt, Ire erben vnd Nochkomlinge Itzlich Ir holcz durch dy freie arche wer-

den gehen vnd flossen lossen, so offte beyden teylen das noth ist, So sul man den Olkorp vff hebin biz das holcz durchkommet. So sal dytterich von labin, seyne erbin vnd nochkomlinge dy gnante mole, gnant die newe möl, mit dem obingenant teiche, mit den vbern, mit der freien archen vnd aller ander czugehorunge geruglich behaldin vor den obgenant Scheffen, Iren Erbin vnd nochkomlingen vnd Idermann vngehendert. Würde ouch ditterich von labin, seyne Erbin vnd nachkommen an der Scheffe, Iren erbin vnd nachkommen vber czu besserunge des tammes Adir der freyen archen erde bedorffen vnd sie dorvmb bitten, die sollen dy Scheffe, Ire erbin vnd nochkomlinge en geben vnd nicht vorlagen. Ouch habin wir betediget, das desir obingefchreiben entscheid beyder obgenanten herren grenitez obinwenig vnd nedewenig gantz vnschedelich seyn sal, denfelbigen entscheit dy vorgnant ditterich von labin vnd Scheffe vor sich, Ire erben vnd alle ere nochkomlinge an beyden teylen ane arg vnd ane alle wedirrede vnwedirsprechlich czu haldin glowbit habin. Des czu geczewgnis vnd meher sicherheit habin wir obingenant Er liborius von Sliwyn etc., Hans Wyning, Hans von Waldaw, Er Otto von kittelitz, Hans knobildorff vnd Hans landiscron Ietzlicher besundern seyn Ingefignil vnden an desin brieff lossen hengen, der wir andern obingnanten entscheider vff diz mol hiran methen gebruchen. Gescheen vnde gegeben Cristus vnseren herren geborth vierzehnhundert Jor vnde Im drey vnde sechzigsten Jar, Am tage der heyligen Merterer ffabiani vnde Sebastiani.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives. Abschrift des Herrn Hauptmann von Knobelsdorf.

31. Kurfürst Friedrich entsendet Heinrich von Freiberg an seinen Neffen, den Markgrafen Johann, am 9. März 1463.

Was wir libs vnd guts vermogen mit freuntlichen dinsten allezcyt zcuuoran. Hochgeborner fürste, liber vetter, Wir Schicken zu ewer libe dissen gegenwertigen vnsern Rat vnd liben getrewen Er Heinrich von Freiberg, Ritter, der wirt uch vnser meinunge wol berichten: vnd das Ir frisch vnd gefundt wert vnd das es uch wol ginge, das hörte wir zumal gern. Datum Cöln an der Sprew, am Mitwochen nach Reminiscere, Anno etc. LXIII^o.

Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfürste, des heiligen Romischen reichs Ertzkamerer vnd burggraue zu Nuremberg. Dem Hochgeborn Fürsten, vnsern liben Vettern, herren Johansen, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, dem Jüngern.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.